

Die Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
trauert um ihr Ordentliches Mitglied



Professor Dr. phil. Martin Aigner

(* 28. Februar 1942 † 11. Oktober 2023)

Martin Aigner wurde am 28. Februar 1942 im österreichischen Linz geboren. Er war ein umfassend und weit über die Grenzen seines Fachgebietes hinaus gebildeter Mathematiker, dessen wissenschaftliches Œuvre von den Leitlinien der Universalität der Mathematik geprägt war, die er seinerseits stets auch als „Kunst“ verstand – eine Auffassung, die nicht notwendigerweise dem Geist seiner Zeit entsprach.

Nach dem Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Linz studierte er ab 1960 Mathematik, Physik und Philosophie an der Universität Wien und schloss sein Studium 1965 mit der Promotion zum Dr. phil. im Fach Mathematik ab. Im selben Jahr ging er in die USA und war dort u. a. an der University of North Carolina in Chapel Hill sowie am Massachusetts Institute of Technology (MIT) tätig – Jahre, die für seine fachliche Entwicklung prägend wurden. 1970 kehrte er mit einem Habilitationsstipendium der DFG nach Deutschland zurück und habilitierte sich zwei Jahre später in Tübingen.

Nach einem Jahr als Universitätsdozent in Tübingen wurde Martin Aigner 1973 im Alter von 31 Jahren als Ordentlicher Professor an die Freie Universität Berlin berufen, an der er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2010 Mathematik mit der Hauptfachrichtung „Diskrete Mathematik“ lehrte. Über fast vier Jahrzehnte prägte Martin Aigner die Entwicklung des Instituts für Mathematik der FU Berlin sowie der Mathematik in Berlin in nachdrücklicher Weise. In diese Zeit fallen u. a. die Einrichtung des Fachs Informatik an der Freien Universität sowie das von ihm Anfang der 1990er Jahre bereits initiierte Graduiertenkolleg „Algorithmische Diskrete Mathematik“, in dem die Diskrete Mathematik und die algorithmisch orientierte Informatik des Berliner Raums zusammengeführt wurden.

Zu Martin Aigners Hauptforschungsgebieten gehörten die algebraische Kombinatorik, Graphentheorie und die kombinatorische Suchtheorie. Betrachtet man sein wissenschaftliches Gesamtwerk, so bleiben in besonderer Weise seine zahlreichen, meisterhaft verfassten Bücher zur Kombinatorik, Graphentheorie, zu Suchproblemen sowie zur Diskreten Mathematik dauerhaft in Erinnerung, mit denen er insbesondere in Deutschland einen stilbildenden Einfluss ausgeübt und zur Etablierung dieser Gebiete als mathematische Fachdisziplinen mit großer Breitenwirkung und Anwendungsbedeutung beigetragen hat. Ausdruck seines besonderen Interesses an der Schönheit der Mathematik ist insbesondere das 1998 erschienene und

gemeinsam mit Günter M. Ziegler publizierte Buch *Proofs from The Book*, welches in 14 Sprachen übersetzt wurde.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde Martin Aigner mit dem Lester R. Ford Award der Mathematical Association of America und mit dem Steele Prize for Exposition 2018 ausgezeichnet. Überdies war er seit 1997 Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

1999 wählte die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Martin Aigner, deren Mathematisch-naturwissenschaftlicher Klasse er angehörte, zu ihrem Ordentlichen Mitglied. Über viele Jahre hinweg nahm Martin Aigner in dankenswerterweise Weise aktiv und zum Wohle der Akademie an deren Arbeit teil.

Am 11. Oktober 2023 ist Martin Aigner im Alter von 81 Jahren nach langer schwerer Krankheit in Berlin verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen und liebenswürdigen Kollegen, dessen sie sich stets voller Dankbarkeit erinnern wird. Die große Freundlichkeit, ja Heiterkeit des Verstorbenen, die mit einem leidenschaftlichen Engagement für die Sache kombiniert war, seine große Neugier auf andere wissenschaftliche Disziplinen und Menschen werden uns ein starkes Vorbild bleiben.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches
Präsident